

13./XII. 1914.

* (Ausruf für den „Roten Halbmond“.) Ein Komitee, dessen Ehrenpräsidium Minister des Innern Graf Berchtold, Gemeinsamer Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski, Kriegsminister FZM. Ritter von Krobatin, Ministerpräsident Graf Stürgkh, Minister des Innern Dr. Freiherr v. Heinold, Statthalter und Ministerpräsident a. D. Dr. Freiherr v. Wienert, Bundespräsident für das österreichische Rote Kreuz Rudolf Graf Alvensperg-Traun, Präsident der österreichischen Gesellschaft vom Weißen Kreuz G. d. J. Freiherr v. Albori, Präsident des Oesterreichischen Lloyd Minister a. D. Dr. Edler v. Derjatt'a, Polizeipräsident Freiherr v. Gorup v. Besanez, Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Stadtkommandant FZM. Wikullil übernommen haben, erläßt folgenden Ausruf: „Durch das donnernde Kanonengetöse dort unten im Pantus Cuzinus fiel plötzlich der Schleier der Dämmerung. Es tagte. Und wie mit einem magischen Schläge vergoldeten plötzlich die schimmernden

Sonnenstrahlen des nahen Orients achthunderttausend aus der Scheibe gezogene glitzernde Schwerter der zum Selbstbewußtsein erwachten tapferen Kämpfer und Verteidiger des Islams. Auf dem Felde der Ehre, wo unsere braven Truppen jetzt die Weltgeschichte schreiben, ist der seit der Wiedereroberung Adrianopels mit dem alten Glanze aufsteigende Halbmond in unserem Bunde der Dritte geworden. Uns Heimgebliebenen, die die Ruhe und Sicherheit unseres traulichen Heimes genießen, während achthunderttausend Moslems gleich unseren Vätern, Söhnen, Gatten und Brüdern unter dem Donner der Kanonen in den Schießgräben und Redouten frieren, wir, die nichts entbehren und uns täglich sättigen, während die türkischen Helden den Unzigen gleich im Gewehrfeuer der russischen Wüsten hungern, uns obliegt die Pflicht, die dem tapferen osmanischen Bundesgenossen gegenüber empfundene Sympathie in greifbarer Form zu bekunden. An den „Hilal-i-Ahmer“, den „Roten Halbmond“ (das türkische Rote Kreuz) wurden infolge der Heimsuchungen der beiden Balkankriege übermenschliche Anforderungen gestellt, die derselbe nur mit einem Aufwand der größten moralischen und materiellen Kräfte zu erfüllen vermochte. Beweisen wir nun unsere Sympathie, unser Mitgefühl und unsere Zusammengehörigkeit damit, daß wir dem „Hilal-i-Ahmer“, dem türkischen Verein des „Roten Halbmondes“ jetzt — wenn, den gegenwärtigen Zeiten entsprechend, auch in bescheidenem Maße — zu Hilfe eilen! Beweisen wir unseren türkischen Brüdern, daß unsere Treue, die Sympathie unserer Monarchie und die Mitgefühlkundgebungen aller Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands nicht tönende Gemeinplätze und leere Phrasen sind, sondern sogar dann in Taten bestehen und Hilfe bedeuten, wenn wir selbst von allen Seiten überfallen sind! Nicht die Höhe der Spende, sondern die Zahl der Subskribenten, soll unseren osmanischen Bundesgenossen unseren guten Willen und unseren aufrichtigen Wunsch: die Flagge des Halbmondes siegreich über den asiatischen und afrikanischen Gebieten des Islams wehen zu sehen beweisen!“ — Spenden werden an das Komiteelokal, 1. Bezirk, Hohenstaufengasse 7, an Schatzmeister S. Landesberger erbeten. — Der Wiener Bankverein hat durch seine Filiale Konstantinopel der Leitung des Roten Halbmondes daselbst 10.000 Kronen gespendet. Das genannte Institut hat sich ferner bereit erklärt, in Wien bei seiner Zentrale und bei sämtlichen Depoststellen, ferner bei allen auswärtigen Filialen und Exposituren, insgesamt 72 Zweigniederlassungen, Spenden für den Roten Halbmond entgegenzunehmen. Ausgehängte Plakate werden das Publikum auf die Eröffnung dieser Sammlungen aufmerksam machen, deren Ergebnis dem türkischen Botschafter in Wien übermittelt werden soll.